

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft**

**Hauser, Christian**

**Innsbruck, 1894**

12. Die schwarze Katze

selbe (nur wird statt des Mitterwaldes der ungefähr 1½ km von diesem entfernte Glitterberger Wald hier genannt), die zweite Hälfte der Sage dagegen lautet etwas abweichend:

. . . Die Holzer, von schrecklichem Durste geplagt, drückten, als sie eine Herde Kühe auf der ihnen gegenüberliegenden Berfinger Alpe grasen sahen, laut den Wunsch aus: „Hätten wir doch diese Kühe hier zum Melken, damit wir unsern brennenden Durst stillen könnten!“ Da schlug ein Knecht zwei Ärte in einen Holzkloß und fieng an deren Stielenden zu melken an. Und siehe, da quoll die Milch in fingersdicken Brünnelein aus denselben hervor und füllte im Nu einen daruntergehaltenen Eimer, so daß alle davon reichlichst zu trinken hatten und sich ihren großen Durst löschten konnten <sup>1)</sup>.

---

## 12. Die schwarze Kaze.

Ein Jüngling hatte sich gewaltig in ein schönes Mädchen der Umgebung verliebt und gieng daher öfter zu demselben abends in den Heimgarten. Doch sonderbar schien es diesem Liebhaber, daß ihm auf dem nächtlichen Heimwege stets eine große schwarze Kaze bis hart vor elterliche Haus nachfolgte. Zu wiederholtenmalen hatte er versucht, dieses unheimliche Thier zu verschrecken, doch alle Versuche schlugen fehl. Weil dem Jüngling

---

<sup>1)</sup> Vgl. die Sagen: „Die Hexe als Melcherin“, bei Bonbun-Sander, S. 150 und „Wie Hexen fremde Kühe melken“, bei Zingerle, Nr. 748 nebst der Anm., S. 667 f.

schließlich die Sache doch sehr bedenklich vorkam, so erzählte er das Vorgefallene seinem Herrn Pfarrer. Dieser gab ihm den Rath, die Katze, falls sie ihm wieder einmal nachlaufen sollte, zu fangen und dann zu Hause an einen Strick zu hängen. Der Jüngling befolgte dessen Rath, erwischte die Katze, wie sie ihm wieder auf dem Heimwege nachgieng, und band sie vor seinem Hause an einen Strick. Als er frühmorgens aufstand und in höchst neugieriger Weise Nachschau hielt, fand er zum größten Erstaunen und gewiß nicht ohne Schrecken seine Geliebte todt an dem Stricke hangend <sup>1)</sup>.

### 13. Der verhängnisvolle Kuchen.

Eines Frühling's giengen mehrere Kappler Maurer in die Niederlande, um daselbst Arbeit zu suchen. Unterwegs kehrten sie in einem Wirtshause ein, um etwas auszuruhen und eine kleine Erfrischung zu nehmen, unterhielten sich nach ihrer Art miteinander und sprachen unter anderem auch von verschiedenen Örtlichkeiten ihrer Heimat Baznaun, z. B. von der Alpe Spidur. Ein Frauenzimmer, das zufällig in diesem Gasthause anwesend war, mischte sich in deren Gespräch und sagte, sie kenne Spidur, das sei eine schöne, aber schmale Alpe; auch der Riffler'spiz sei ihr bekannt. Da lachten die Maurer und versetzten ihr, das sie von jenen Orten wohl keine Ahnung haben könne, weil sie gewiß nie

<sup>1)</sup> Die Hexen erscheinen oft in Katzengehalt. Vgl. Zingerle, S. 666 und unten, Nr. 21.

H a u s e r, Sagen aus dem Baznaun.